

VI. Interview

Interview



Interview mit Jochen Sanguinette, Geschäftsführer Trelleborg Sealing Solutions Germany GmbH

1. Was zeichnet Ihr Unternehmen – Ihrem Selbstverständnis nach – als CleanTech-Treiber aus?

Der Einsatz unserer innovativen Dichtungslösungen in Maschinen des Forstbau und der Landwirtschaft implizieren an sich schon den Schutz der Umwelt in dem Sinne, dass wir dafür sorgen, dass keine belastenden Medien die in diesen Maschinen zum Einsatz kommen wie zum Beispiel Öle und Fette, ins Erdreich gelangen. Und das seit mehr als 50 Jahren! Trelleborg liefert Teile für Windenergieanlagen seit den Anfängen dieser Technologie. Dichtungen von Trelleborg Sealing Solutions tragen zum effizienten Betrieb von unter anderem Hydrauliksystemen bei, wobei alle Komponenten harten Einsatzbedingungen standhalten müssen

2. CleanTech gilt als Wachstumsmarkt. Teilen Sie diese Meinung und welche Rolle spielt Ihrer Meinung nach die Windenergie?

Meiner Überzeugung nach bieten erneuerbare Energien der Erdbevölkerung bereits mittelfristig mehr Chancen als Risiken. Dies rechtfertigt Investitionen in neue Technologien. Mit der Erhöhung des Marktanteils der erneuerbaren Energien geht die Forderung einher, den Wartungsbedarf von zum Beispiel Windkraftanlagen zu senken und die Standzeiten zu erhöhen. Wir sehen uns hier als Dichtungshersteller gefordert – zumal viele Dichtungen an dezentralen Standorten eingesetzt werden, oft in luftiger Höhe, wo Instandsetzungen nur schwer und mit hohen Kosten durchzuführen sind. Die Anzahl der Windkraftanlagen wird möglicherweise an den Ressentiments der Bevölkerung festgemacht werden müssen. Offshore-Lösungen können dabei Abhilfe schaffen. Hierzu wurden gerade in den letzten Monaten viele Kooperationen initiiert. Das Bundesamt für Seeschifffahrt und Hydrographie (BSH) teilte jüngst mit, dass bislang 21 Windparkprojekte mit insgesamt 1497 Windrädern vor den Küsten an Nord- und Ostsee genehmigt worden sind. Die ersten Windpark-Projekte, in welchen unsere Dichtungslösungen eingebaut sind, werden bereits realisiert.

3. Wo sehen Sie Synergien in den verschiedenen CleanTech-Feldern?

Der Energiemix machts'! Ob mobiles Biokraftwerk oder Strom aus der Wüste; ob Energie von Wind- oder Solarkraftwerken – alle Möglichkeiten sollten genutzt werden. Letztendlich werden sich die marktfähigen Lösungen durchsetzen wobei natürlich die Gefahr besteht, dass durch Subventionen ein Wettbewerb nicht wirklich zustande kommt.

4. Wie sieht Ihre Wachstumsstrategie im Bereich CleanTech aus?

Die mit den neuen Energien verbundenen Herausforderungen betreffen auch die Anpassung von Dichtungswerkstoffen an mitunter aggressive biologische Medien. Dass wir diesen Anforderungen gerecht werden, hängt damit zusammen, dass Trelleborg Sealing Solutions bereits seit etlichen Jahren seine Werkstoffkompetenz kräftig ausbaut. So entstanden rund um den Globus nicht weniger als acht F+E-Zentren sowie Werkstofflabors für nahezu alle Dichtungswerkstoffe.

5. Wie bewerten Sie die politische Unterstützung für die CleanTech-Branche bisher – auf nationaler bzw. internationaler Ebene mit Blick auf die EU, USA und den Rest der Welt? Was kann zukünftig optimiert werden?

Die Energiepolitik der Bundesregierung treibt auf nationaler wie europäischer Ebene die Ziele 20 Prozent Effizienzsteigerung, 20 Prozent CO₂ Emissionsreduktion und 20 Prozent erneuerbare Energien bis 2020. Die Novellierung des EEG (Erneuerbaren-Energie-Gesetzes) hat den Herstellern aus dem Maschinen- und Anlagenbau Planungssicherheit verschafft und den Weg für weitere Innovationen geebnet. Wo Licht ist, ist auch Schatten: Das Hin und Her bei der Biokraftstoffquotenregelung oder das Scheitern des Energieeffizienzgesetz (EnEfG) machen jedoch Unternehmens-Entscheidungen langsam oder gar unmöglich. Planungssicherheit, Verlässlichkeit und Konsistenz politischer Rahmenbedingungen sind oberstes Gebot damit der Maschinen- und Anlagenbau seine Rolle als Innovationstreiber voll entfalten kann.

6. Sind Sie der Auffassung, dass das Thema CleanTech im Bewusstsein der Gesellschaft, Politik und Wirtschaft angekommen ist?

Ja - nicht zuletzt durch Subventionen bedingt - verstärkt sich die Nachfrage der Konsumenten nach erneuerbaren Energien. Aber auch die Aussicht, dass sich das Wachstum der CleanTech Branche in den nächsten zehn Jahren im zweistelligen Bereich bewegt, motiviert Unternehmen vor allem in zur Zeit wirtschaftlich schwierigen Märkten in erneuerbare Energien zu investieren. Die Politik muss jedoch darauf achten, dass – neben der möglichen Verlängerung der Laufzeit von Atomkraftwerken – erneuerbare Energien weiter gefördert werden. Wenn nicht, nehmen wir uns möglicherweise eine Chance der Veränderung die wir nur schwer wieder rückgängig machen können.

7. Was zeichnet Deutschland als Standort für CleanTech aus?

Hightech! Darunter verstehe ich ein hohes Leistungs- und Bildungsniveau der Mitarbeiter sowie modernste Forschungs- und Entwicklungszentren.